



# Der Enztöler

## Wildbader Tagblatt

**Bezugspreis:**  
Durch Träger monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Rufe. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 einschließlich 20 Rufe. Verteilungsstellen, Preis der Einzelnummer 10 Rufe. In Fällen höherer Umsatz bedarf kein Nachdruck auf Verlegung der Zeitung aber auf Veränderung des Bezugspreises. Geschäftsdruck für alle Teile in Kempten (Würt.) Preisproben 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Heinrich Dörminger, Kempten (Würt.)

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung  
Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung  
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

**Anzeigenpreis:**  
Die viertägige Wochenzeitung 7 Rufe, sonstige Anzeigen 2,5 Rufe. Tageszeitung 10 Rufe. Sonstige Anzeigen 10 Rufe. Die viertägige Wochenzeitung 7 Rufe, sonstige Anzeigen 2,5 Rufe. Tageszeitung 10 Rufe. Sonstige Anzeigen 10 Rufe.

Nr. 239 Neuenbürg, Montag den 12. Oktober 1942 100. Jahrgang

### 178 500 BRZ. in der vergangenen Woche

Trotz schwerer Herbststürme und starker Abwehr

Berlin, 11. Okt. Die deutsche Kriegsmarine hat im Kampf gegen die feindliche Versorgungsflotte in der vergangenen Woche neue große Erfolge erzielen können. Insgesamt wurden 31 feindliche Handelsschiffe mit 178 500 BRZ. versenkt, davon durch U-Boote allein 27 Schiffe mit 167 000 BRZ., weitere vier Handelsschiffe mit 11 500 BRZ. in ländergeführten Angriffen deutscher Schnellboote gegen den feindlichen Geleitverkehr an der britischen Küste.

Sechste deutsche Seestreitkräfte führten erfolgreiche Angriffe gegen britische Schnellbootverbände durch. Zwei britische Schnellboote wurden durch deutsche Minensucher- und Räumboote versenkt, davon eines im Kammitz.

Weber die schlechte Wetterlage, die schweren Herbststürme im ganzen atlantischen Seegebiet, noch die starke Abwehr des Feindes konnten die deutschen U-Boote und Schnellboote daran hindern, aus feindlichen Geleitzügen wertvolle Schiffe herauszuschleusen oder in Einzeljagd zu versenken. So fielen, wie am 10. Oktober durch Sondermeldung bekanntgegeben, unmittelbar vor dem Hafen von Kapstadt 12 feindliche Handelsschiffe mit ihrer wertvollen Ladung den schlagartigen U-Bootsangriffen der U-Boote zum Opfer, weitere 10 Schiffe, darunter das 15 000 BRZ. große britische Küstenschiff „Andalucia Star“ wurden in den weit voneinander entfernten Seegebieten vor der Westküste Afrikas, vor

dem britisch-amerikanischen Flottenstützpunkt Freetown, vor der Küste Südamerikas, im St. Lorenz-Golf und im Nordatlantik versenkt.

Die Kampfbedingungen, unter denen diese großen Erfolge erzielt wurden, sind für die deutschen U-Boote die denkbar schwersten. Oft weitab von ihren Stützpunkten haben sie einen Gegner zu bekämpfen, der alle verfügbaren Nachmittels anbietet, um seinen auf weiten Umwegen herangeführten Nachschub zu sichern. Wie wenig ihm dies gelingt, wie wenig er sich auf die schweren Stürme verlassen kann, die in dieser Jahreszeit im Atlantik aufstreten, hat erst kürzlich die fast völlige Vernichtung des amerikanischen Truppentransportbootes im nördlichen Atlantik bewiesen, bei dem drei große Truppentransportschiffe versenkt wurden.

Auch die Versenkungszahlen dieser Woche sind ein neuer Beweis für den hohen Kampfsgeist der deutschen U-Bootsbesatzungen, die mit schlechtesten Wetterverhältnissen ebenso fertig werden wie mit der verzweifeltsten Abwehr des Feindes. Auf der mehr als 10 000 Kilometer langen Wasserfront des Atlantik, vom nördlichen Ärmel bis in die süd-afrikanischen Gewässer, vom St. Lorenz-Golf bis an das Kap der Guten Hoffnung stehen die U-Boote am Feind und reihen Tag für Tag und Woche für Woche neue Listen in feinen schon stark gelichteten Schiffsraumbestand.

### Verrat statt Dank

450. Jahrestag der Entdeckung Amerikas

1492, am 12. Oktober 1492, näherte sich der dem amerikanischen Kontinent vorgelagerten Inselwelt ein winziges Schiff, die „Santa Maria“ mit Christoph Columbus und einer Mannschaft an Bord. Christoph Columbus war ausgezogen, um einen neuen Weg nach Indien zu finden und dieses reiche Wunderland, vertrauend auf die damals neue Entdeckung der Kugelgestalt der Erde, auf dem Seewege zu erreichen. Auf der Ueberfahrt hatte Columbus mit seinen Männern schwere Stürme zu bestehen und Drangsal mancher Art zu erdulden. Schon hatte man die Hoffnung, das Ziel noch erreichen zu können, aufgegeben, als endlich am jenem 12. Oktober vor 450 Jahren der Ausguckermann des Schiffes die demütigen Worte „Land, Land!“ seinen Kameraden rief. Während Columbus zunächst noch im Glauben war, indische Inseln gefunden zu haben, wie denn auch heute noch die Inseln südlich von Nordamerika den Namen Westindische Inseln tragen, stellte sich bald heraus, daß diese Männer einen neuen Erdteil entdeckt hatten. Streng genommen handelte es sich dabei jedoch um eine Wiederentdeckung, denn schon vor 1000 Jahren und mehr hatten wagemutige Wikingen von Europa aus Fahrten nach dem „Vinland“ (Weinland) unternommen, wie damals das heutige Amerika genannt worden ist. Das schmerzt jedoch in nichts den Ruhm des Entdeckers der neuen Welt, denn erst seit Christoph Columbus ist Amerika eingegliedert in die Geschichte, hat es Teil an der Entwicklung der Menschheit von der es unvorstellbar ist.

Schon mehrfach ist bemerkt worden, daß die neue Welt, was die Menschen betrifft, eine Schöpfung der alten ist. Europäer waren es, die Amerika kultiviert, den Urwald gerodet hatten, die Städte gründeten und Industrien ins Leben riefen. Ebenso basiert die geistige Entwicklung Amerikas ganz auf der Arbeit europäischer Wissenschaftler, Künstler, Forscher und Denker. An der Weiterentwicklung Amerikas haben fast alle Völker Europas Anteil. Besonders Dank jedoch schuldet die neue Welt Deutschland, dessen Söhne tatkräftig an der Erschließung Amerikas mitgearbeitet haben. Offiziere Friedrichs des Großen waren es, allen voran der Adjutant des großen Königs, General von Steuben aus Raasdorf, die Nordamerika seine Freiheit erkämpft haben. Bei der Abkündigung des britischen Jochs sind erst durch deutsche Offiziere aus den amerikanischen Freiwilligen Soldaten gemacht worden. Aber nicht nur auf militärischem Gebiet, sondern auch in der Wirtschaft hat Amerika Deutschland sehr viel zu verdanken. Der Deutsche Sattler hat die Fruchtgärten Kaliforniens, der Deutsche Stengel legt den Grundstein zu der Schwerindustrie in Pennsylvania, der Deutsche Metzger hat die Wähe einer modernen Wähe und dem Deutschen Huber verdankt Amerika seinen rhenischen Hochofen. Den zweiten Entdecker Amerikas aber nennt die Welt mit Recht den großen deutschen Forscher Alexander von Humboldt, und selbst Winward ist Amerika zu Dank verpflichtet, weil dieser Staatsmann Lincoln in der schwersten Stunde des Bürgerkriegs durch eine Anleihe erst die Fortführung des Kampfes ermöglichte. Seit dem hat Deutschland jedoch von Nordamerika ein Stück Land geerbt. Wie 1914 Wilson ohne jede Ursache kein Wolf in den Krieg gegen Deutschland schickte, so hat jetzt Roosevelt die Vereinigten Staaten abermals mit der Front gegen Deutschland in einen furchtbaren Krieg verwickelt, genährt von dem Teufel der Rassistriebe. Aber auch den anderen Ländern Europas gegenüber hat das Amerika Roosevelts nur Verrat geübt. Ganz Europa ist einzig im Kampf gegen den Bolschewismus und entschlossen seiner Verdrängung durch den jüdischen Bolschewismus ein für allemal ein Ende zu machen. Schlichter an Schulter mit den deutschen Soldaten kämpfen im Osten eine italienische Armee, finnische ungarische, slowakische und rumänische Divisionen und soeben Freiwillige aus Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien, Frankreich, Spanien heldenmütig gegen die bolschewistischen Nordbränner. Alles das aber hat Roosevelt nicht gebindert, auch nach dem 22. Juni 1941 keine Kriegshilfe fortzusetzen, bis er endlich sein Land gegen die jüdischen Völker in den Krieg geißelt hatte unter schamloser Verleugung eigener Verluste und an der Seite jenes Finlands, das ein „das Ansehen in Washington nicht verlor“ und dabei von der „Anführer der Rebellen“ gekrönt hat.

### Deutsche U-Boote vor Kapstadt

Ein neuer Kriegsschauplatz

Die U-Boote der deutschen Kriegsmarine hat mit dem ersten Auftreten deutscher U-Boote an der Südküste Afrikas einen neuen Kriegsschauplatz eröffnet, dessen Entfernung von unseren Stützpunkten für die Leistungsfähigkeit der deutschen U-Boote spricht. Mit der jeweiligen Kriegslage ändert sich die Bedeutung der verschiedenen Seewege für den Feind und damit auch der operative Einsatz der U-Boote, die zur Ueberbrückung unserer Feinde immer dort aufstehen, wo sich neue günstige Kampfbedingungen und -aussichten bieten.

So meldete am 24. Januar eine Sondermeldung des OKM das erste Auftreten deutscher U-Boote an der amerikanischen Küste, wo Kapitänleutnant Hardegen unmittelbar vor dem Hafen von New York die große Zahl der Schiffversenkungen in amerikanischen Gewässern eröffnete. Wenige Monate vorher waren zum ersten Male deutsche U-Boote im Mittelmeer erschienen, wo die Versenkung des Rüstungsträgers „Ar Rodas“ die dortige Erfolgserfolge einleitete. Die großen Geleitzüge im Nordatlantik sind zu erweitern, wenn dies durch die Kriegslage geboten erscheint. Wiederum hat sich nun durch die Dispositionen unserer Gegner ein Seeweg in den Vordergrund des Kriegesinteresses gehoben. Bei der Erforschung der Eismeerverbindungen legt die britisch-amerikanische Sowjethilfe besonderen Wert auf den Weg um Südafrika zum Westindischen Golf. Da auch der gesamte Nachschub für Kenia, Tansania, den Arabischen Osten und Indien den Weg um das Kap der Guten Hoffnung nimmt, ist Südafrika mit seinen Häfen eine Hauptstütze der britisch-amerikanischen Kriegsführung geworden. Dort an der Südküste Afrikas glaubte man vor der U-Bootsgefahr sicher zu sein. Auch durch diese

Rechnung hat die deutsche Seestreitkräfte nun einen Weg gemacht, als unmittelbar vor dem Hafen von Kapstadt wurden die lässigen Angriffe unserer U-Boote erfolgreich vorgezogen.

Ob vor Lobruak oder vor Archangelsk, in der Karibischen See oder im St. Lorenzstrom, in den Stürmen des Nordatlantik, vor Freetown oder vor Kapstadt, überall sind unsere Kommandanten, auch die jungen, mit fernmännlichem Geschick in fremden Gewässern zu Hause, auch wenn sie sie vorher gewöhnlich noch niemals gesehen haben. Mit dem navigationsrisiko können paart sich die Bekämpfung der Wähe.

Der in der Sondermeldung gemeldete Dampfer „Andalucia Star“ (14 943 BRZ) gehörte der britischen U-Boote Flotte. Die in Friedenszeiten eine ganze Flotte von Küstenschiffen besaß. Der Dampfer war für den Südamerikadienst gebaut und als Küstenschiff eingerichtet. Er konnte 1500 Passagiere befördern und diente bei seiner Geschwindigkeit von 16 Seemeilen als Postdampfer. Die Ladefähigkeit von Küstenschiffen beträgt gewöhnlich neun Gewichts-tonnen auf je zehn BRZ, bei Schiffen gemischter Bauart mit kleiner Passagiereinrichtung ist für fünf bis sieben Gewichts-tonnen je BRZ zu rechnen. Die „Andalucia Star“, die voll beladen auf dem Wege nach England versenkt wurde, hatte daher mindestens 7500 Gewichtstonnen hochwertiger Lebensmittel, vor allem Getreide, an Bord. Als vor etwa vier Wochen das Küstenschiff „Tuscan Star“ von 11 449 BRZ auf der Fahrt von Buenos Aires über Freetown nach Randersher versenkt wurde, hatte es nach Angaben von Besatzungsangehörigen 10 980 T. Getreide an Bord.

Ein anderes großes Schiff wurde auf dem Wege von Amerika versenkt. Es war der neue britische Dampfer „John Carter“ (17 000 BRZ), der sich auf seiner Jungfernfahrt befand. Das Schiff hatte Kautschuk, Bomben und Benzin an Bord.

### 459 Sowjetflugzeuge in zehn Tagen vernichtet

Sowjets im Kaukasus aus weiteren Höhenstellungen geworfen — Briten verloren 127 Flugzeuge

1942. Aus dem Führerhauptquartier, 11. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Nordwestteil des Kaukasus warfen deutsche Gebirgstruppen, unterstützt durch Verbände der Luftwaffe, den Feind aus weiteren Höhenstellungen. Die als eingeschlossen gemeldete feindliche Kräftegruppe wurde nach vergeblichen Ausbruchversuchen auf engstem Raum zusammengedrängt. Ihre Vernichtung steht bevor.

Am 11. Oktober wurden starke feindliche Gegenangriffe abgewiesen. Zusammengefaßt und in der Nacht fortgesetzt. Angriffe starker Luftwaffenkräfte gegen das für die sowjetische Erdölgewinnung und -verarbeitung bedeutsame Gasprom riefen schwere Verluste und gewaltige Schäden hervor.

In Stalingrad wurden bei fortwährender Kampfaktivität Verletzungen des Feindes durch wirksames Artilleriefeuer verschuldet. Entlastungsangriffe der Sowjets nördlich der Stadt scheiterten.

An der Donfront wurden bei einem östlichen Unternehmen zahlreiche feindliche Kampfstände zerstört, Gelände und Waffen als Beute eingebracht.

In der Zeit vom 29. September bis 9. Oktober wurden 356 Sowjetflugzeuge in Luftkämpfen, 66 durch Flakartillerie der Luftwaffe, 19 durch Verbände des Heeres abgeschossen, 15 weitere am Boden zerstört, so daß die Gesamtverluste 459 Flugzeuge betragen. In der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 36 eigene Flugzeuge verloren.

In Südschottland wurden bei Tage militärische Anlagen und Versorgungsbetriebe mit Bomben schweren Schäden angegriffen. Die britische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 1. bis 10. Oktober 127 Flugzeuge, davon 54 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 23 eigene Flugzeuge verloren.

Im Präsidentenkolosseum hat sich bei den erfolgreichen

Wasserkämpfen der letzten Wochen das 11. Panzerkorps eines Westlandbundes Infanterieregiments besonders ausgezeichnet.

#### Das Eisenlaub

1942. Aus dem Führerhauptquartier, 11. Okt. Der Führer verlieh das Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Lorenz, Bataillonkommandeur in einem Infanterieregiment, als 122 Soldaten und an Hauptmann Kammeler, Abteilungscommandeur in einem Panzerregiment als 122 Soldaten der deutschen Wehrmacht.

#### Neue italienische U-Booterfolge

Zwei große Atlantikdampfer torpediert.

Rom, 11. Okt. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag lautet:

An der Front von El Alamein härteres Artilleriefeuer. In Luftkämpfen verlor die feindliche Luftwaffe drei Flugzeuge durch deutsche und drei durch italienische Jäger. Von den letzteren wurden zwei von einem unserer Jäger, der einen feindlichen Verband von drei feindlichen Flugzeugen löste angriff, im Einzelkampf abgeschossen.

Bei der Bombardierung der kriegswichtigen Ziele von Malta durch unsere Bomber schossen deutsche Jäger zwei britische Flugzeuge ab. In den letzten beiden Tagen sind vier unserer Flugzeuge vom Feind abgegriffen.

Eines unserer Atlantik-U-Boote unter dem Befehl von Kapitänleutnant Guido Saccardo versenkte den englischen Transatlantikdampfer „Arctide“ (20 000 BRZ) durch Torpedotreffer und beschädigte mit weiteren Torpedotreffern den Transatlantikdampfer „Rosa Helas“, der ehemals den Namen „Tuscania“ trug (17 000 BRZ), schwer.



# U-Boote und Luftwaffe hart am Feind

Bedeutende Erfolge vor Kapstadt und im Atlantik. — 22 Schiffe mit 141 000 BRT. versenkt. — Hohe Abschusslängen der Luftwaffe in Nordafrika und am Kanal. — Feindliche Kampfgruppe bei Tsapje eingeschlossen. — Fernrohrangriffe in Stalingrad gehen weiter.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 10. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kanalsgebiet wurde an der Vahstraße nach Tsapje eine stärkere Kampfgruppe des Feindes eingeschlossen und dabei 47 Kampfanlagen genommen.

Im Kampf um Stalingrad versetzte Artillerie des Heeres zwei feindliche Kanonenboote auf der Wolga und beschädigte ein weiteres schwer. Stoßtrupps sprengten im Städtchen ein Hochhaus. Sturmkommandos legten die Fernrohrangriffe auf feindliche Widerstandswerte und besetzte Häuserblock, Kampfstellungen und die Zerlegung der Nachschubstrecken und Hafenanlagen im Bereich der unteren Wolga fort. Entlastungsangriffe der Sowjets gegen die nördliche Abriegelungsfront blieben erfolglos.

Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden erfolgreiche eigene Stoßtruppunternehmungen durchgeführt.

Im hohen Norden bestanden deutsche Kampfgruppen in der vergangenen Nacht feindliche Flugplätze an der Kanalküste.

In Nordafrika griff die Luftwaffe motorisierte Verbände, Batteriestellungen und Zentrallager der Briten an der mittleren Klaimenfront sowie die Hafen- und Docksanlagen von Alexandria mit guter Trefferwirkung an. Zum Begleitflug eingeschaltete deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen sechs feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste ab. Bei Angriffen eines harten gemischten Fliegerverbandes auf eigene Flugplätze verloren die Briten durch die zusammengefasste Abwehr deutscher und italienischer Jäger sowie durch Flakartillerie 48 Bomben- und Jagdflugzeuge. In diesen Luftkämpfen ging nur ein eigenes Jagdflugzeug verloren, wobei ein Jagdflieger durch Fallschirmabwurf retten konnte.

Bei Tagelangungen gemischter feindlicher Fliegerverbände auf nordafrikanisches und belgisches Gebiet entwickelten sich heftige Luftkämpfe, in deren Verlauf eine größere Anzahl mehrmotoriger Bomber, darunter solche amerikanischer Herkunft, bei nur einem eigenen Verlust, abgeschossen wurden. Die feindliche Bombenerregung erlitt Verluste an Toten und Verletzten. Die durch Sprengbomben hervorgerufenen Sachschäden waren gering.

Am der Südküste Englands versenkten leichte deutsche Kampfgruppen bei Tagelangungen sechs feindliche Landungsboote und beschädigten zwei weitere schwer.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben deutsche U-Bootboote den britisch-amerikanischen Schiffsverkehr vor Südafrika schwer getroffen. Sie versenkten unmittelbar vor dem Hafen von Kapstadt in schlagartigen U-Bootangriffen zwölf Handelschiffe mit zusammen 74 000 BRT. Andere U-Bootboote versenkten an der Westküste Afrikas vor dem britisch-amerikanischen Flottenstützpunkt Freetown, vor der südamerikanischen Küste, im St. Vencens-Golf und bei anderem Ort im Nordatlantik zehn Schiffe mit 67 000 BRT. Darunter befand sich das 15 000 BRT große britische Rählschiff „Andalucia Star“, das mit einer Ladung von hochwertigen Lebensmitteln, vor allem Getreidemehl, nach England bestimmt war.

Damit haben unsere U-Bootboote abermals auf weitausgeweiteter Kriegsschauplätze 22 Schiffe mit 141 000 BRT. versenkt.

## Seltige Luftkämpfe in Ägypten

51 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

DNB. Rom, 10. Oktober. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

An der ägyptischen Front ergab die Luftwaffe der Achsenmächte an dem durch besonders intensive Lufttätigkeit gekennzeichneten Tage besonders glänzende Erfolge. Starke feindliche Bomberverbände, die unter dem Schutz feindlicher Jäger einen Angriff auf unsere Stellungen unternahmen, wurden gestoppt. In mehrfachen heftigen Luftkämpfen wurden 20 Flugzeuge von italienischen, 25 von deutschen Jägern abgeschossen. Kein weiteres wurde von der Bodenschicht vernichtet.

## Briten erschossen Gefangene

Der Angriff auf Sanitätseinheiten

DNB. Rom, 9. Okt. In Ergänzung zum italienischen Wehrmachtsbericht vom Freitag wird amtlich bekanntgegeben:

Am 7. Oktober um 13,45 Uhr nahmen vier britische Jagdflugzeuge auf weniger als 20 Meter Höhe ohne jedes Risiko — da die Sanitätseinheiten als solche keinen Schutz durch Luftabwehr hatten — die Sanitätseinheiten der Division Folgore mit Geschossegeschossen unter Feuer. Die zahlreich, den Regeln der Kriegerrechte entsprechenden Kennzeichen und die offene Aufforderung dieser Abteilungen auf einer Bodenbesetzung zurückzuführen nicht diesen verbrecherischen Akt der drei Tote und zwölf Verletzte unter den Sanitätern zur Folge hatte. Man kann heute nicht mehr an ungenügende Verklärungen glauben, wenn man diese neue tragische Episode mit anderen in Zusammenhang bringt, die sich bei dem kürzlich englischen Angriff auf Tobruk ereigneten. Die streng untersuchten und einwandfrei belegten Tatsachen lassen sich wie folgt zusammenfassen: Am 18. September drangen ein Offizier und sechs Mann von einem unserer vorgeschobenen Magazine einige zehn Kilometer mit einem Panzertank in die Wüste vor, um einige Materialien wieder einzubringen. Als sie einen Motordefekt beobachteten, wurden sie von sechs englischen von Süden herkommenden Kraftfahrzeugen umstellt. Ansahts der zahlreicheren Überlegenheit und der gegebenen Umstände — es sprangen sofort 40 Australier aus den Wagen mit ihren automatischen Waffen, mit denen sie leichtes Schießvermögen zu Boden — war jeder Widerstand unmöglich gemacht.

Unter den Australiern befanden sich ein englischer Offizier, der die Kolonne beschloß, und ein Franzose. Nach kurzer Zeit eröffneten die Australier auf die Gefangenen schützend das Feuer auf kürzliche Entfernung, überzeugten sich, daß die Unfreren tot oder tödlich verwundet waren, und legten ihre Hände nach rechts auf. Ein Flieger der unversehrten, konnte später mit einem schwerverwundeten Kameraden einen unserer vorgeschobenen Posten erreichen und Meldung erhalten.

In einem Operationsbefehl für den Angriff auf Tobruk, der in unsere Hände fiel, heißt es hinsichtlich des beabsichtigten und nicht vermittelten Vormarsches im Landungsgebiet: „Der zweite Bus kommandiert eine Abteilung ab, um die Infanterie B 1933 zu unterstützen und alle dort verbliebenen zu töten. Es handelt sich also um einen Verstoß, hoffentlich und unter Beschluß des Gegners niederzuwerfen.“ Dieses Verhalten ist dem die vorangegangenen Angriffe auf Panzerfahrzeuge und Geschützstellungen hinahin zu vergleichen. Man muß sich vorstellen, daß diese in der Wüste befindlichen, von ihren eigenen Abteilungen verlassen Verbände einzukreisen, oder die ihnen unterstellten Truppen in der Wüste auf Tobruk noch während des Kampfes mit der Rettung zahlreicher feindlicher Schiffbrüchlinge beauftragen.

Unsere mehr als berechtigten Proteste — nämlich die amtliche

# Das Buch, ein Schwert im Kampf

Reichsminister Dr. Goebbels an das geistige Deutschland von heute

„...manier der Verwertung des Deutschen Dichtertalents, verbunden mit einer Arbeitsschönung der Europäischen Schriftsteller-vereinigungen im Kriegsjahr 1942 in der Weimarer Halle zu Weimar, wandte sich Reichsminister Dr. Goebbels mit grundsätzlichen Ausführungen an das geistige Deutschland von heute.“

Der Minister wies darauf hin, daß wir heute alle in einer überlieferten, feierlichen und heiligen Ausprägung ohne gleichen leben. Es wäre verfehlt, in dem allgemeinen nationalen Kraftkampf nur eine physische Leistung unseres Volkes zu sehen. Ebenso fiele, wenn nicht noch stärker, treten bei der längeren Dauer des Krieges die geistigen und seelischen Leistungen des Menschen in Erscheinung. Der Minister sollte dann der Arbeit unserer Arbeiter und Bauern seine Anerkennung und wie es dabei darauf hin, daß auch der geistige Arbeiter eine Last von Mühen und Sorgen und Verantwortung in diesem Schiffskampf unserer Nation zu tragen hat. Das deutsche Volk verleihe eben nicht nur seinen Lebensraum, sondern auch seine lehrreichen Kultur.

Unsere Zeit sei gewissermaßen einem Geburstag zu vergleichen, die in der Stunde der neuen Lebensäußerung auch von der höchsten Gefahr umgeben ist. Seine Schmerzen seien die Vorboten seiner Befreiung. „Im Stadium zwischen Leben und Tod erst“, so rief Minister Dr. Goebbels aus, „beweist ein Volk seine Daseinskraft. Verloren ist hier, dann hat es keine moralische Berechtigung verloren.“

Dr. Goebbels stellte dann dem vom Nationalsozialismus bekämpften Typ des Intellektuellismus die nationale Intelligenz gegenüber und sollte dabei den gewaltigen Leistungen deutscher Forscher, Gelehrter, Künstler, Dichter, Maler, Baumeister, Techniker, Tonschöpfer und Gestalter in Stein und Marmor echte Bewunderung. Jeder wisse das Ringen dieser Männer, die oft in enger Einigkeit und vielen inneren Anfechtungen ihren Weg gehen, zu würdigen. „Vor ihnen“, so erklärte Dr. Goebbels, „nehmen auch wir den Hut ab.“ Die Kilometerhundert der Straße der menschlichen Entwicklung seien von ihnen geleitet.

Nachdrücklich verwies Reichsminister Dr. Goebbels darauf, daß der nationalsozialistische Staat den schöpferischen Geistern und dem Dichter und Schriftsteller einen hervorragenden Platz angewiesen hat. Der Schriftsteller sei der geistige Bahnbrecher seiner Zeit, wer aber neben oder hinter seiner Zeit lebe, verliere damit auch das moralische Anrecht, zu seiner Zeit zu sprechen. Die geistige Sprache einer Zeit lege unausgesprochen in ihrem Rhythmus und in ihrer Atmosphäre, und der Dichter habe die Aufgabe, beides sichtbar zu machen. Er schlage wie mit einer Feinschmelze die geheimsten Quellen des Reichs zum Vorschein.

Wenn der Dichter Stoffe des Kriegeslebens und des Kriegsgeschehens darstellten wolle, dann müsse er sich entscheidend bestimmen lassen durch den vom Führer und

vom Nationalsozialismus geprägten neuen nationalsozialistischen Soldaten, durch seine Haltung und seine Leistungen. Die künstlerischen Mittel, die er dabei anwendet, müssen diesem Stoff angepaßt sein. Hier bedinge es größter Verantwortung und größter Ehrfurcht vor unserem Volk in seiner höchsten Bewährung. Die künftige Zahl wertvoller Dichtungen aus den letzten Jahren beweise nun, daß die berufenen Künstler sich dieser schwierigen Aufgabe gern angenommen hätten.

Was dem Umfang der deutschen Wirklichkeit von heute seien im übrigen in unserer Dichtung große Stoffgruppen, wie etwa die der Stadt oder die des Arbeiters, außerordentlich fleißig behandelt. Gerade in ihnen spiegeln sich aber die deutschen Lebensvorgänge bedeutsam ab, auch diese Stoff unserer Dichtern psychologisch größte Anreize. Die deutsche Schrifttumsführung sei bemüht, unseren Dichtern den notwendigen Mut zur Gegenwart zu fachen und werde noch mehr als bisher dafür Sorge tragen, daß der Wille zur Zeit in unserer Dichtung nicht durch Engheitsgeist, Kleinlichkeit und Schullehrerei gelähmt und den Autoren die Freude an der Gestaltung der Gegenwart vergräbt werde.

Sodann unterließ Dr. Goebbels die erhöhte Bedeutung, die der unterhaltenden Literatur zukommt. Unser Volk, das seine ganze Kraft in den Dienst der Kriegführung stelle, habe noch des Tages Laß ein Recht auf Erholung der Spannung. Niemand dürfe glauben, daß es unter seiner Bürde sei. Bücher leichten und entspannten Jandals zu schreiben. Dr. Goebbels fuhr fort:

Ich habe zur Förderung des guten unterhaltenden Buches vor wenigen Wochen ein großes Preisanschreiben erlassen. Zur Teilnahme an diesem Wettbewerb rufe ich vor allem auch unsere Dichter auf. Sie erscheinen in erster Linie denken, das teilweise noch vorhandene Schicksal durch Vorträge zu erleben und unserem Volke die gerade heute dringend verlangte gesunde literarische Kost zu geben.

Schließlich stellte der Minister mit Freude noch fest, daß auch auf dem Gebiet der politischen Literatur und des Verlagswesens über den Krieg gute Arbeit geleistet worden ist. In unabhinglichen Feldpostbriefen hätten unsere Soldaten ihrer Freude darüber Ausdruck gegeben, daß ihnen durch Bücher neue Kraft zugeführt worden ist.

## Bekennnis zur geistigen Arbeit

Reichsminister Dr. Goebbels beendete seine Rede damit, daß er sich an der Schwelle des vierten Kriegsjahres mitten im Lärm der Waffen zur geistigen Arbeit bekennen und schloß: „Möge Geist und Buchdruck, die und Schicksal und Verantwortung sind, unser Denken, Dichten und Handeln bestimmen. Dann wird das Wort eine Waffe sein im Geisteskampf unseres Jahrhunderts und das Buch ein Schwert, das den Rebel, der noch über unserer Epoche steht, erschlägt.“

## Britische Groß-Luftangriffe abgefohlen

In Nordafrika und Nordfrankreich

DNB. Die britische Luftwaffe hat nach dem beim DNB vorliegenden Meldungen gleichzeitig in Nordafrika und über den besetzten Westgebieten versucht, durch den Einsatz starker Bomber- und Jagdverbände die deutsche Abwehr zu überwinden. So hat die britischen Angriffe angestrebt waren, so hart schlugen deutsche Jäger und Flakartillerie zurück und blieben Sieger.

An der nordafrikanischen Front flohen die Briten am Freitag mit zahlreichen Bombern, die von harten Jagdverbänden begleitet waren, von der Mittelmeerküste her in das Gebiet hinter unseren Stellungen bei El Alamein ein, um die hier liegenden deutschen und italienischen Feldflugplätze zu bombardieren. Schon bei der ersten Annäherung geleiteten die britischen Verbände in schweres Abwehrfeuer der Flakgeschütze die einen eisernen Sperrgürtel rings um die Flugplätze legten. Deutsche und italienische Jäger gingen nach Alarm auf große Höhen und versuchten sich auf die britischen Jagdverbände, die sie von den Bombern abhängig und in Einzelkämpfe verwickelten. Unter den Feuerhüllen der Bordmaschinen unserer Jäger hatten die Briten sofort schwere Verluste. Brennstoff und abmontierend schlug ein britischer Jagdflugzeug nach dem anderen in der Wüste auf. Aufkommen mit den deutschen Messerschmitt-Jägern kämpften die italienischen Jagdflieger hartnäckig und führten gegen die an Zahl überlegenen Briten. Die deutschen und italienischen Jäger brachten in verbissenen Luftkämpfen zusammen mit der Bodenschicht 48 britische Flugzeuge zum Abflug. Weitere sechs britische Flugzeuge wurden bei Angriffen auf feindliche Stellungen und Zentrallager an der mittleren Klaimenfront abgeschossen. Damit verloren die Briten nach bisherigen Meldungen in Nordafrika bei Abwehr- und Angriffskämpfen in 24 Stunden 54 Flugzeuge.

Nicht anders verlief die Abwehrschlacht über den besetzten Westgebieten, als in den Vormittagsstunden des Freitag zahlreiche viermotorige Kampfflugzeuge von einem großen Aufgebot britischer Jäger begleitet, nach Nordfrankreich eintrafen. Hier trafen sie auf die geschlossene Abwehrfront von Jägern und Flakartillerie, die den Briten keine Möglichkeit ließ, ihre Angriffe zu entfalten. Hohe-Kampf-Jäger durchdrangen die Schere der britischen Jagdflugzeuge und beschossen auf kürzliche Entfernung die feindlichen Stellungen. Von allen Seiten schoben die Geschützarten aus den Nordanlagen und Maschinenartillerie der Flugzeuge in die absonnerlichen Reihen. Die Kunst der britischen Piloten, dem zusammengefahrenen Abwehrfeuer der deutschen Jäger und der Bodenschicht zu entgehen, verlief. Mit weitläufig schwebenden Bomben führten die britischen Jäger und Bomber schwer getroffen ab. Die Formationen der britischen Kampf- und Jagdverbände lösterten sich in chaotischem Feuer der Flakartillerie immer mehr auf. Von unseren Jägern hart bedrängt, warfen die feindlichen Piloten ihre Bomben in Richtung auf und schützten in diesen Wollenden Schutz. So drach auch dieser Großangriff der feindlichen Luftwaffe an der schlagbereiten Gegenwehr der am Kanal stationierten deutschen Jagd- und Kampfverbände ankommen.

## Ein Hochhaus gesprengt

Fortschreiten der Zerstörung von Stalingrad.

DNB. Von Tag zu Tag mehr vollendet sich das Bild der Zerstörung in Stalingrad. In den Schutthaufen rauchschwarzer Ruinen, in verfallenen Kellern, in ausgebrannten Hohlwerken, in Kanalen und Gräben, hinter Trümmern und Geröllhaufen, unter verfallenen Balken und spärlichen Häutresten, im Gemir der Gassenkonstruktionen — in diesem ganzen unheimlichen Durcheinander kämpfen unsere Soldaten. Der Straßen- und Häuserkampf ist ein Ringen Mann gegen Mann geworden. Wohl schlugen Artillerie und Luftwaffe schwer zu, doch die Granaten und Bomben vergrößern nur das Trümmerfeld, ohne den Infanteristen und Pioniern ihren Kampf wesentlich erleichtern zu können. So kommt es, daß an manchen Häuserblock tagelang gekämpft wird, bis die Widerstandskraft der Volkswillen erschöpft oder die letzte Munition verflissen ist.

Ein solcher erbitterter Kampf entspann sich nach dem beim DNB vorliegenden Meldungen, um ein Hochhaus, dessen graue Betonkonstruktion bisher der Vermietung Kundgebungen hatten. Unser Artillerie war immer näher an dieses zum Platzwert angeordnete Gebäude herangekommen und hatte es schließlich völlig isoliert. Dann drangen Stoßtrupp vor. Sie konnten in Abzugsgräben und Kellergängen geleitete Annäherungsangriffe durch das vorkommliche Bi-

berstandene. Systematisch leuchtete unter die Fundamente des Betonriesen ihre Sprengladungen, die, auf einen Schlag gezündet, das ganze Hochhaus mit seinen Verteidigern zu einem Trümmerfeld von Betonbrocken und verbogenen Eisenstäben verflüchteten. Damit fiel wieder ein Stück der Festung Stalingrad.

Daneben geht der Kampf der anderen Waffen in unverminderter Stärke weiter. Artillerie und Sturmkommandos nahmen sich besonders die feindlichen Batterien und Flakstellungen vor. Der Batterien und mehrere mehrmotorigen Kampfflugzeuge wurden durch Volkswillen zerstört, während zahlreiche weitere Batterien ihr Feuer einwirkten. Die feindlichen Flugzeuge wurden durch die Flak untergeholet. Weitere Verluste mußten die Volkswillen bei Angriffen unserer Kampfgruppen erdulden. Die feindliche Abwehr auf der Wolga und gegen die Eisenbahnstrecken hinnehmen. Trotz des Sperrfeuers zahlreicher Flakbatterien, die von den Wolgafürern aus den Häuflein gegen Luftangriffe zu schützen versuchten, belegten unsere Kampfgruppen die Rählschiffe mit Bomben. Ein feindlicher Frachter und zwei große Rählschiffe wurden dabei so schwer getroffen, daß sie versanken, noch bevor sie auf Strand geschleppt werden konnten.

## Mann gegen Mann

Deutscher Vorstoß am Brückenkopf von Nischn

DNB. Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront beschränkte sich die Kampfaktivität auf britisch begrenzte Stoßtruppunternehmungen. Schlußregiment Gefechtsstärke war nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht der Brückenkopf von Nischn, wo seit Ende September nach glücklicher Abwehr eines bolschewistischen Einbruchversuches die beiderseitigen Stellungen nur auf kurze Weite voneinander entfernt lagen. Hier traten deutsche Stoßtrupp im Morgengrauen nach kurzem Feuerkampf der Artillerie zum Sturm an und schoben tief in die feindlichen Stellungen. Die vorderen feindlichen Linien wurden völlig überlastet. Mit fortschreitendem Angriff verhärtete sich der Widerstand der Volkswillen, die im Schutze von eisernen Panzern und mit harter Artillerieunterstützung an Gegenständen antraten. In den sich nun entwickelnden Kämpfen Mann gegen Mann setzten sich die innere Haltung und der hohe Ausbildungsstand deutscher Infanterie und Pioniere gegen stellenweise zahlenmäßige Überlegenheit der Volkswillen wirksam durch. Kar mit Handgranaten kämpfte — denn die Gewehre waren durch Sand und Schlamm unbrauchbar geworden — und unter lautem Hurra rissen die Führer ihre Stoßtrupp vermischt. In absoluten keinen Einblicken wurden die feindlichen Truppen aufgerieben. Unter von rückwärts gefochten und mit achillischen Ladungen ausgedrückt. Wo die eigenen Kampfgruppen nicht anrückten, gingen im Kampf mit vorgelegtem Kalb und Infanteriegeschütze in Stellung und vernichteten in direktem Beschuss die feindlichen Widerstandswerte.

Deutsche Kampfgruppenverbände unterkühlten die Angriffsunternehmungen des Heeres durch Einsatz von Bomben und Bordwaffen gegen Trümmersammlungen und Verkehrsziele südlich von Nischn. Sie vernichteten durch Volkswillen einen feindlichen Transportzug und beschädigten zwei weitere Güterzüge.

## Alle Macht den Volkswillen

DNB. Das Präsidium des Obersten Sowjets hat, wie aus dem Moskauer Nachrichtenamt zu entnehmen ist, durch eine Verordnung in der Sowjetarmee eine einheitliche und persönliche Führung eingeführt und die gesamte militärische und politische Macht den politischen Kommissaren übertragen. Für die schweren militärischen Niederlagen, die die Sowjetarmee im Laufe dieses Jahres erlitten und die sie mit dem Verlust großer, für ihre Ernährung und Industrie gleich lebenswichtiger Gebiete bezahlen mußten, sucht Stalin die Schuldigen. In der Anklagekammer, Unzuverlässigkeit und Unfähigkeit der Offiziere der Sowjetarmee glänzt er gefunden zu haben. Nunmehr überträgt er den Politischen Kommissaren neben ihren bisherigen politischen Funktionen auch die militärische Führung der Sowjetarmee. Damit sind praktisch alle Machtmittel, sowohl politischer als auch militärischer Natur, vollständig in die Hände der Volkswillen übergegangen.





## Seber kann Offizier werden

### Die neuen Grundzüge für die Einstellung

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt mit folgendem Bescheid die neuen Grundzüge für die Einstellung von Bewerbern für die Offizierslaufbahnen bekannt: „In der nationalsozialistischen Wehrmacht trägt jeder den Marschallstab im Tornister.“ Dieser vom Führer selbst wieder in seiner großen Rede im Sportpalast verkündete Grundsatz ist in der Wehrmacht lebendig.

Junge Deutsche aus allen Kreisen der Bevölkerung — ohne Rücksicht auf ihre Herkunft, nur ausgelesen auf Grund ihrer Persönlichkeit und ihrer Bewährung vor dem Feinde — stehen heute als Offiziere und Führer der ihnen anvertrauten Soldaten an allen Fronten und sind Träger höchster Tapferkeitsauszeichnungen.

In Anwendung dieses Grundsatzes und in Ergänzung der bisherigen Bestimmungen gibt das Oberkommando der Wehrmacht bekannt, daß ab sofort für alle drei Wehrmachtsteile zur Meldung als Bewerber für die aktiven Offizierslaufbahnen alle jungen Deutschen zugelassen werden. Das Abschlußzeugnis und der Besuch einer bestimmten Schulart sind nicht erforderlich.

Für die Offizierslaufbahnen, die ein Studium erfordern (Sanitäts-, Veterinär-, u. a. m. Laufbahnen) folgen Bestimmungen.

### Voraussetzungen für die Hebernahme

In die aktiven Offizierslaufbahnen sind: Heberwürdigkeit, Einlagebereitschaft für das nationalsozialistische Deutschland und seinen Führer, Idealismus für den Offiziersberuf, hervorragende charakterliche Eigenschaften, Anlagen zur Führerpersonlichkeit, geistige Aufnahme- und Einwirkungsfähigkeit sowie körperliche Tauglichkeit und arische Vorentscheid.

Höchste Einstellungstermine: Heer: 1. Februar 1943 und 1. Juli 1943; Kriegsmarine: 1. Dezember 1942 und 1. Juli 1943; Luftwaffe: 1. März 1943 und 1. April 1943.

Es melden sich: Geburtsjahrgänge 1925 und älter; sofort! Geburtsdatum: ab 1926 bis spätestens 1. April 1943.

## 15 verschiedene Lebensmittelarten

Die überraschende Tatsache, daß in Deutschland die Lebensmittelrationen aus wichtigen Gebieten der Ernährung am Beginn des vierten Kriegsjahres erhöht werden, hat der gesamten Welt wohl ein Bild in die Ferne geschickt und Lebenskraft der deutschen Kriegswirtschaft gegeben. In Deutschland selbst hat dies vor allem wieder einmal das Interesse und die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf die Tätigkeit der Ernährungsämter gelenkt. Indessen nur wer selbst einmal Gelegenheit hatte einen Blick in das vielverzweigte Getriebe dieses Amtes zu tun, kann recht ermessen, welche eine ungeheure Fülle von Arbeit, wieviel Verantwortung und welche Schwierigkeiten sich im Rahmen der Notwendigkeiten des Ernährungsamtes aufdrängen.

Die Ernährungsämter haben die Aufgabe zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung und der Wehrmacht mit Lebens- und Futtermitteln die öffentliche Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Erzeugnisse durchzuführen. Durch eine Reihe von Bestimmungen wurden durch sie die zu bewirtschaftenden Erzeugnisse bestimmt, ihre Erzeugung und Bewirtschaftung sowie ihr Verbrauch für alle Versorgungsabteilungen und Selbstversorger geregelt. Das alles klingt recht hübsch und lauter klar und sachlich, was dahintersteckt ist aber schließlich gewaltig. Innerhalb seiner Tätigkeit wurde eine organisatorische Trennung im Wirtschaftsamt in zwei Abteilungen vorgenommen. Der Abteilung „A“ obliegt die Sicherstellung der Erzeugung der Rohstoffe, der Abteilung „B“ die Regelung des Verbrauchs.

Abteilung A hat neben der ordnungsgemäßen Wirtschaftsführung für alle Maßnahmen zur Sicherstellung des Anbaus der Viehhaltung der Ernte der rechtzeitigen Abfuhr sowie Bewirtschaftung und Verteilung zu sorgen. Da gibt es für jeden landwirtschaftlichen Betrieb eine Hofkarte und eine Marktbescheinigung; da wird die Menge der Abfuhrungen an jeden Erzeuger festgelegt und die Abfuhrmöglichkeiten kontrolliert u. a. m. Inzwischen überwacht die Abteilung B den Karten- und Bescheinigungslauf der Verbraucher sowie die Festlegung der Preisklassen in denen die Abfuhrungen zu erfolgen haben. Hier reicht nun das einfache Wort längst nicht mehr aus um einen Begriff von der Umfangsgröße und Schwierigkeit der Aufgaben zu geben. Man überlege sich nur, welche launigen Arbeit allein dadurch entsteht, daß die von den einzelnen Verbrauchern verbrauchten Lebensmittelmarken auf Bogen gelebt wieder ihren Weg zum Ernährungsamt zurückfinden müssen da nur nach Abgabe der rückgelieferten Marken die Verteiler Prangsscheine für weitere Ware erhalten können!

Wir begannen das vierte Kriegsjahr. Der gewaltige Organisationsaufbau der Ernährung des deutschen Volkes hat nicht nur funktioniert, sie hat sich im Laufe der Zeit in weitgehendem Maße vervollkommen. Wenn jedoch die Rationierung der Lebensmittel seit Kriegsbeginn bis heute ein so günstiges Entwicklungsbild zeigen so ist dies freilich nicht mehr allein auf die Ernährungsämter und ihre verantwortungsbewusste Arbeit zurückzuführen sondern vor allem auf den unermüdbaren, selbstlosen Fleiß und die überaus grenzenlose Einsatzbereitschaft des Landvolkes. Darum gebührt in erster Linie dem Bauern und fernem Mitarbeitern der Dank dafür, daß das deutsche Volk in der kommenden Lebensmittelaufteilungsvorgänge auf einigen Gebieten erhöhte Rationen erhalten kann. Und hier wiederum haben auf allen Gebieten besonders die kleinen Betriebe den härtesten Beitrag zu dem erfolgreichen Ergebnis geleistet. Wenn man ihrer gedenkt so darf man vor allem die Landfrauen nicht vergessen die unermüdblich und unter großen persönlichen Opfern arbeiteten.

Um zum Ausgangspunkt der Verteilung der Nahrungsgüter und der damit verbundenen großartigen Organisation der Ernährungsämter zurückzukommen: es ist ja nicht mit den sechs sieben Nahrungsmittelarten getan die der Verbraucher einmal im Monat in die Hand bekommt! Es gibt jetzt beispielsweise für einen einzigen Landkreis 73 verschiedene Lebensmittelarten und 30 verschiedene bewirtschaftete Viehhaltungen. Es gibt Hausbrot- und Kleinfutterarten, Karten für Lang-, Nacht-, Schwere- und Schwerearbeiter. Es gibt Reife- und Gashäutenmarken, es gibt Berechtigungsbescheine; es gibt Bezugsscheine ohne Wartungsgrundlage für Anhalten, Lager, Sonderbehalte, Krankenhäuser, Gefangenenlager, Kindergärten, Lehranstalten, Werkstätten. Dazu kommt noch die Versorgung der ausländischen Arbeiter, Raucherkontrollkarten für Wehrmachtssoldaten, Bezugsscheine für Hundehütermittel usw. Ein für den Laien schier unübersehbarer Viehwapparat der, wenn er wie der gegenwärtige so tadellos funktioniert, höchste Bewunderung verdient. Eine minutiöse Organisation der Eifer und das Pflichtbewußtsein der eingesetzten Arbeitskräfte tragen zum Funktionieren dieser wichtigen Einrichtung und damit entscheidend zum Gelingen bei. Auch auf dem Gebiet der Ernährung.

Es haben bereits sich auf die Reifeprüfung vor. Bei Aufnahme der Schulbildung zur Berufsberatung gibt das Oberkommando der Wehrmacht jetzt auch einen allgemeineren Aufschub von „Was zur Reifeprüfung“ heraus. Der Lehrgang umfasst die hochdeutsche Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Kunstgeschichte, Naturwissenschaften, Mathematik, Englisch, Französisch und Latein. Das Reichserziehungsministerium wird die Unterrichtsverordnungen erlassen, für Kriegsteilnehmer, die wenigstens das Abschlußzeugnis einer Mittelschule besitzen und zwei Fremdsprachen gelernt haben, oder in die höchste Klasse einer höheren Lehranstalt bzw. die höhere Oberstufe verlegt sind, oder nachweisen können, daß sie sich bereits seit längerer Zeit in Abendlehrgängen auf die Reifeprüfung vorbereitet haben, den neuen Lehrgang zur Grundlage der Prüfung zu machen. Für die sich meldenden Soldaten soll diese Vermittlung ein Erfolg für einen Sonderlehrgang für Kriegsteilnehmer sein.

## Aus Württemberg

**Ludwigsburg.** (Unfall durch Unvorsichtigkeit) Ein Schüler, der mit einem Handleiterwagen die Werbachstraße abwärts fuhr, lenkte sein Fahrzeug plötzlich nach links, ohne vorher ein Zeichen gegeben zu haben. Ein Kraftfahrer, der in der gleichen Richtung fuhr, ließ gegen den Wagen und warf ihn um. Der Kraftfahrer wurde und der Junge wurden bei dem Unfall nicht un erheblich verletzt.

**Ludwigsburg.** (Verführung der Adolfs-Dittler-Kinder) Die hier zu Ost waltenden Adolfs-Dittler-Kinder wurden durch die NSB und die Stadt herzlich begrüßt. Sie trugen sich in das Goldene Buch der Stadt ein. Hieran schloß sich ein gemütliches Beisammensein im Rathaus.

**Oberkornfeld St. Ludwigsburg.** (Hohes Alter.) Frau Karoline Dörle, Witwe, feierte dieser Tage ihren 90. Geburtstag.

**Heilbronn.** (300 Rentner Kaffeeabend) Die Jugend wetteiferte in diesen Tagen beim Sammel von Kaffeebeuteln. Nicht weniger als 300 Rentner wurden bisher auf diese Weise zusammengelassen und an die Annahmestelle abgeholt.

**Heilbronn.** (Zusammenstoß) Im Stadtteil Retsfargartach stieß ein auswärtiger Kraftfahrer mit einem Heilbronner Lieferwagen zusammen. Der Lieferwagen wurde verletzt, beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

**Bad Wimpfen.** (Tödtlich verunglückt) Die 78 Jahre alte Witwe Klengen wurde dieser Tage in Bad Wimpfen von einem Omnibus angefahren und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Den Fahrer trifft keine Schuld.

**Schwabmünchen.** (50 Jahre Bahnerbindung) Am 8. Oktober waren 50 Jahre seit dem Tag verfloßen, an dem die Bahnstrecke Schwabmünchen—Schiltach eröffnet wurde. Damit war ein langjähriger Wunsch der Bevölkerung in Erfüllung gegangen, und das dankwürdige Ereignis wurde auch gefeiert.

**Kalen.** (Reisende Erdbeeren im Oktober) Im Garten des Lokomotivführers Helmert konnten dieser Tage schöne reife Erdbeeren geerntet werden.

**Kalen.** (Oberbürgermeister a. D. Schwarz gestorben) In Stuttgart starb im Alter von nahezu 72 Jahren der frühere Oberbürgermeister der Stadt Kalen Friedrich Schwarz. Oberbürgermeister Schwarz war 31 Jahre lang Stadtpräsident von Kalen.

## Wagere Monate auf feste Wochen

Als die in Stuttgart wohnhafte 36 Jahre alte Frau Luise K. aus Württemberg im Bogenhaus in einer Nebelhöhle bemerkte, daß eine vor ihr bediente Straßenbahnfahrerin verkehrte sich ihr Lebensmittellisten mit den Karten für ihre vierköpfige Familie auf dem Boden liegen ließ, benutzte sie die Gelegenheit, um sich in den Besitz der Karten zu setzen. Frau K. radizierte Namen und Adressen auf einem Teil der Karten aus und erzielte sie durch ihre eigenen, worauf sie nach Herrenstraße, Bismarck, Friederichstraße und andere Lebensmittel auf die gefälligen Bezugsbereiche kaufte, ohne sich um die mündliche Lage der Verkäuferin zu kümmern. Auch in ihrer Eigenschaft als Verkäuferin bei einem Schneidermeister machte Frau K. lange Runden, indem sie nach und nach Kleiderstoffe im Gesamtwert von 400 Mark hat. Das Amtsgericht Stuttgart verurteilte die bisher unbescholten Angeklagte zu insbesonderen sechs Monaten Gefängnis.

## Unglückliche Hochzeitsreise auf Tour

**Stuttgart.** Zwei Frauen, die 21 Jahre alte Friederike F. aus Freiburg i. Br. und die noch etwas jüngere Franziska M. aus Württemberg, gingen gemeinsam von Freiburg aus auf die Arbeitsreise, die sie nach Straßburg und Colmar und weiter nach Stuttgart führten. Da sie sich jedoch weit nördlich nach Würtemberg begeben wollten, so wurde ihnen die Fahrt durch den Grenzschutz in Straßburg verweigert. Die beiden Frauen kehrten nach Freiburg zurück. In Freiburg lernten die beiden eine italienische Arbeitsgemeinschaft kennen, mit der sie sich alsbald engere Bekanntschaft machten und unter deren Führung sie in der Woche zwei italienische Frauen, Gianna Grazia Rothero und „Gina“ vorgeblich als Hochzeitsreise nach Straßburg und Colmar aufbrachen. In dem Hotel, in dem sie abgeblieben waren, schliefen sie bei einem Schäferhündchen seinen einmaligen Ausdrehung heraus, wobei sie voran, sich in Männerkleidung fotografieren lassen zu lassen. Die beiden Frauen ließen sich im Hotel ein Kostüm an dem Anzug zu einem Hochzeitspaar anfertigen, um in ihrem selbstgefertigten Schneiderwerkzeug an der Hand zu erscheinen, waren die beiden Damen voll geschändet. Die Frau in die Hände gestallt war, zum Einlauf von Zivilklosetts verwendet zu haben. Sie wurde wegen einander und schwerer Unzucht, Verführung und wegen Betrugs zu insgesamt vier Monaten Gefängnis verurteilt, während ihre Freundin mit zwei Monaten Gefängnis davonkam.

## Bekanntmachung des Oberfinanzpräsidenten Württemberg über die Einstellung von Jungmännern für die gehobene Laufbahn der Reichsfinanzverwaltung

Die Reichsfinanzverwaltung stellt auf 1. April 1943 Jungmänner für die gehobene Laufbahn der Dienstzweige Steuer und Zoll ein. Die Bewerber werden unmittelbar nach der Schulprüfung angenommen. Sie müssen mit Erfolg zehn Schuljahre durchlaufen haben, und zwar zuletzt:

- eine sechsjährige anerkannte Mittelschule oder einen als voll ausgebildet anerkannten Auszubauzug an einer Volkshochschule oder
- sechs Klassen einer öffentlichen oder staatlich anerkannten höheren Lehranstalt in grundsätzlicher Form oder vier Klassen einer solchen in Ausnahmeform oder
- eine öffentliche oder staatlich anerkannte Handelsschule mit zweijährigem Lehrgang oder eine höhere Handelsschule oder
- eine entsprechende Lehranstalt in den seit dem 13. März 1938 neu eingegliederten Gebieten.

Die Gesuche um Einstellung sind spätestens am 15. Dezember 1942 bei dem Vorsteher des Finanzamts oder des Hauptzollamts einzureichen, in dessen Bezirk die Bewerber wohnen. Nähere Auskünfte hierüber erteilt die Finanzämter und Hauptzollämter.

Die Einstellungsbedingungen wurden im „Regierungs-Anzeiger für Württemberg“ vom 8. Oktober 1942 Nr. 54 veröffentlicht.

Stuttgart, Oktober 1942.

Der Oberfinanzpräsident Württemberg.

Anzeigen nutzen beiden:  
dem Verkäufer und dem Käufer

**Aus der württembergischen Landesregierung.**  
Das Kabinett Württemberg beschloß, am 12. November in Riedlingen eine Sonderleistung für Eber des weissen veredelten Landfuchswines abzugeben. — Am 20. November findet voraussichtlich in Schwäb. Hall eine mit einer Sonderleistung verbundene Fachtagungsveranstaltung des Fränkisch-Hohenloheischen Flechthändlerverbandes statt. Die nächste Absatzveranstaltung für Eber und Fuchswine für das schwäb.-hallische Schweiß wird am 17. Oktober in Schwäb. Hall abgehalten. — Am 22. Oktober wird in Heilbronn im Ansehung an die Fachtagungsveranstaltung eine solche für das weisse veredelte Landfuchswine abgehalten.

## Aus den Nachbargauen

**(1) Karlsruhe.** (Altersjubiläum) Hier konnte der Schwagermeister Henschl seinen 93. Geburtstag feiern, ebenso Frau Therese Seih in Oberweiler bei Zabz.

**(2) Karlsruhe.** (Den Tod geschildert) Der 39 Jahre alte Wilhelm Franz aus Weisweiler, der kurz vor der Beschließung stand, hatte sich aus unbekannten Gründen in der Alb ertränkt. Die Leiche des Lebendwürgers wurde bei Marxzell aus dem Wasser gezogen.

**(3) Württemberg.** (625 Jahre Briggenschloß) Zwischen Württemberg und Baden liegen die Ruinen des Briggenschloßes, das unter dem Namen „Burg Hohenrod“ 1217, also vor 625 Jahren, urkundlich erstmals genannt wird, und als Stammsitz der Rieder von Dierburg gilt.

**Deutenheim.** (Tödtlich verunglückt) Das dreifährige Kind einer hiesigen Familie wurde am Freitag in Dierburg auf dem Weg zum Sturz ertrunkenem ertrunken.

**Gurtwell.** (1000-jährige Mühle) Vor über 1000 Jahren ist die Mühle von Gurtwell in Urkunden des Klosters St. Gallen erstmals genannt. Im Mittelalter gehörte sie den Herren von Guntberg, später dem Kloster St. Blasien. 1781 veräußerte sie das Kloster St. Blasien um 3850 Gulden an Valentin Riedmüller aus Degerau. Seit 1885 ist die aus dem württembergischen stammende Familie Weiler im Besitz der historischen Mühle.

**(4) Vörsch.** (Am Mühlenturm verunglückt) Der Gastwirt der Weinstube „Zur Mühle“ und Besitzer der Mühle, Gustav Dörrich in Vörsch, war mit dem Befahren von Säcken am Mühlenturm beschäftigt, als plötzlich das Drahtseil riss. Der Mann erlitt einen Knochenbruch und eine schwere Verletzung am Hinterkopf, an deren Folgen er kurz nach dem Unfall starb.

**(5) Badolza.** (Verkehrsunfall mit tödlichem Ausgang) Der Landwirt und Viehhändler Gottfried Jodas aus Dörflingen erlitt einen Verkehrsunfall, an dessen Folgen er verstorben ist.

## Neues aus aller Welt

Die Kaninchen im Samterod. Eine Kaninchenfabrik nahm für eine Frau nach Württemberg-Gebiet in Grützen ein unheimliches Ende. Am belichteten Ende hat sie aus einem Kaninchen zwei Kaninchen und beide sie in den Samterod, in dem sich etwas Gemüße befand. Das aber wurde der Frau zum Verhängnis. Die Tiere machten sich im Sad über den Grünhof der vollführten Kreidensprünge, die die Aufmerksamkeit von Vorkantern erregten, zumal die Frau auf Befragen die Müdigkeit erwiderte. Zwei benutzte Kaninchen verlor sie und stellen sie. Die Tiere, die sie im Sad wegschleudert hatte, konnten eingeschlagen und dem Besitzer wieder zugeführt werden.

Ein einer Kaninchen erlitt. In Württemberg nahm das ein Jahr vier Monate alte Schöchen der Familie Rüdiger beim Spielen eine Kaninchen in den Mund, die ihm im Hals festzuckte. Das Kind starb eines qualvollen Erstickungstodes.

Eiserne Hochzeit. Am 8. Oktober beging der Oberweihenwälder a. D. Johann Brandenstein in Herrschdorf (Sonne) mit seiner Ehefrau das Fest der Eiseren Hochzeit. Brandenstein ist 88 Jahre alt.

Der Kinder in Lebensgefahr. In einem Hause im Nordviertel der Stadt Jena gerieten vier Kinder in Lebensgefahr. Die Mutter war in der Wäsche beschäftigt, die Kinder spielten in der Wohnung. Ein dreifähriger Knabe drehte den Gashebel in der Küche auf. Der Raum füllte sich mit Gas. Den Kindern wurde übel, und ein sechsähriges Mädchen fiel zur Mutter. Als sie in die Küche kam, fand sie die drei anderen Kinder bereits bewußtlos auf. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte die Kinder wieder ins Leben zurückrufen.

Zwei Stodwerke tief durch die Höhe gerückt. Ein einjähriger Unfall ereignete sich in Gera. Ein 2-jähriges Mädchen hatte unter „Beaufsichtigung“ ihres nur wenig älteren Bräders ein verschwiegenes Oxidieren aufgesucht. Dabei machte sich der Kleine viel Spaß an der Tür zu schließen und verstopfte das Schließloch. Das Schließwerk, das nun nicht mehr herauskam, mußte wohl in seiner Angst auf die Hilfe der Eltern verfallen sein, es stürzte durch die große Höhe zwei Stodwerke tief in die Pfälzgrube auf den Hof. Das Kind konnte lebend geborgen werden.

## Hotel Bären-Post, Neuenbürg geschlossen bis einschl. 25. Oktober 1942

Bildbad. Schwarz-weiß <b>Hund (Fox) verlaufen.</b> Höt auf den Namen Bobby Abzugeben gegen Belohnung bei Adolf Blumenthal, Tel. 264	<b>Heilbraune Aktenmappe</b> (Inhalt Geschäftspapiere) am 25. Sept. im Zuge zwischen Höfen u. Forstheim (Höfen ab 11.26 Uhr, Forstheim ab 11.58 Uhr) <b>in Verlost geraten.</b> Für Rückgabe wird hohe Belohnung gewährt. Adresse zu erfragen in der Enzinger-Geschäftsstelle.
--	---

**2-4 Zimmer-Wohnung**  
mit Zubehör dringend gesucht.  
Angehört an Intendant Dr. Köppler, Karlsruhe, Bismarckstraße 15, Telefon 3917.

**Schwann.**  
Verkauf umständehalber eine  
**Nutz- u. Fahrkuh**  
Ernst Bader.

**Größ. Schrank**  
(Kleiderschrank)  
zu kaufen gesucht.  
Zu erfragen in der Enzinger-Geschäftsstelle.